

LESERBRIEFE

Amtliche Verlautbarung

Regierung betont staatliche Verantwortung für Religionsunterricht an den liechtensteinischen Schulen

Unter dieser Überschrift erschien mit Nr. 485, am 19. September 2000, eine amtliche Pressemitteilung des Ressorts Bildungswesen/RR Norbert Marxer, aus der Sachbearbeitung des Schulamtes.

Nach mehrmaligem Durchlesen dieser amtlichen Verlautbarung – die beim Presseamt erhältlich ist – stellt sich dem einfachen Bürger die Frage, wie dieser «Erguss» mit unserer Verfassung in Einklang zu bringen ist. Dort steht nämlich klar und deutlich im III. Hauptstück, Art. 16, Absatz 4, geschrieben:

«Der Religionsunterricht wird durch die kirchlichen Organe erteilt.»

Meine einfache Frage: Besteht die Regierung, zusammen mit den bekannten Leuten des Schulamtes, aus kirchlichen Organen; oder brauchen wir eine Änderung des besagten Verfassungsartikels?

Ortwin Quaderer, In der Specki 23, 9494 Schaan.

Zum Artikel von J. Schremser in der «fl-Info» 3. 2000

Dieser Beitrag von Jürgen Schremser (Seiten 10 und 11) ist m.E. nicht nur sehr gut, sondern für mich auch besonders interessant, weil ich persönlich an jene Zeit noch manche Erinnerung habe.

Etwas erstaunt hat mich allerdings die Erwähnung des Historikers Dr. Peter Geiger als

«Erinnerungsinstanz mit profunden Kenntnissen über die fragliche Zeit». Ich zweifle zwar keineswegs an seinen profunden Kenntnissen, aber einige seiner kürzlichen Äusserungen stehen doch etwas im Widerspruch zu den deutlicheren Ausführungen von J. Schremser.

So wurde Dr. Geiger ca. Mitte August in den hiesigen Zeitungen mit zwei Aussagen zitiert. Erstens: «... dass Liechtenstein als Staat den Nazis nicht geholfen hat» und zweitens: «... dass die Deponierung jüdischen Geldes in FL kaum ratsam schien».

Zu 1: Es ist offenbar eine Frage der Interpretation (oder Rücksichtnahme auf gewisse Personen?), ob z.B. folgende Tatsachen als «Hilfe des Staates an die Nazis» betrachtet werden oder nicht: Ein fieser Waffenhändler namens Ruscheway (o.ä.) bekam vom Staat offenbar einen Diplomatypass, um seine schmutzigen Geschäfte (für Bühle-Oerlikon) ungestört abwickeln zu können.

Oder zum Herrn «Reichsjagdrat» Dr. Kurt Herrmann: Dieser gerissene Nazi «hinter den Kulissen» (Duz-Freund von Göring) bekam schon anfangs der 30er Jahre mit dem Segen der Regierung das Bürgerrecht von Eschen (samt Ehefrau und zwei Kindern). Etwa, weil zweistellige Millionenbeträge als Einkommen bzw. Vermögen nachgewiesen wurden?

Alle diesbezüglichen Details stehen in einem Artikel des «Spiegel» (Nr. 8/1997).

Jedenfalls konnte dieser «Pseudo-Sauberemann» (dank FL-Pass!) während und nach dem Krieg nach Belieben Millionen verschieben. (Er wurde übrigens in den Nachkriegsjahren angeblich öfters zusam-

men mit Martin Hilti im Waldhotel Vaduz gesehen). Und jetzt existiert eine «Dr. Herrmann-Stiftung» die natürlich grosszügig die Unterländer Familienhilfe etc. unterstützt. Wegen dieser Unterstützung (mit Nazi-Geld) wurde mir nach einem giftigen Leserbrief vor drei Jahren nahegelegt nicht allzu hart mit dem ach so gütigen Dr. Herrmann ins Gericht zu gehen...

Und ganz zu schweigen von einem gewissen Dr. F. Bock («Gauleiter in spe»), dessen grosser Mercedes fast so oft vor dem Regierungsgebäude zu sehen war, wie vor seinem Büro in der Ivoclar.

Zu 2: Jüdische Vermögen wurden mit Sicherheit (trotz Dr. Geigers «nicht ratsam») auch in Liechtenstein deponiert. Von meinen Eltern erfuhre ich als Teenager, dass ein damaliger Treuhänder G. F. auch jüdische Vermögen verwaltete. Das war natürlich nichts Ehrenrühriges – im Gegenteil! – sofern diese Gelder «zu treuen Händen» später ihren Besitzern oder deren Erben ausgehändigt wurden. Jedenfalls gibt es heute eine gut dotierte «G.F.-Stiftung», zum Wohl des Landes ... und hoffentlich nicht ehrenrührig ... und zweifellos haben alle anderen Treuhänder und Banken eventuelle jüdische Gelder inzwischen bestimmt längst ausgehändigt. Oder «Stiftungen» gegründet (natürlich zugunsten der Berechtigten!).

Es ist wohl kaum daran zu zweifeln, dass im Rahmen der damaligen gesetzlichen Gegebenheiten der Grundstein gelegt wurde, für die willkommene und einträgliche Verwaltung von (eventuellen?) Marcos-, Abacha-, Mafia- und Drogenmillionen/Milliarden.

Martin Sommerlad, Triesen

NACHRICHTEN

Vortrag «Was trotz Krebs möglich ist!»



SCHAAN: Am Freitag, den 27. Oktober, spricht um 20.15 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan, Sr. Evelyne Ender aus Graz zum Thema «Was trotz Krebs möglich ist: Hoffnungsperspektiven». Der Abend findet in Zusammenarbeit mit der Krebshilfe Liechtenstein statt. Sie sind herzlich eingeladen. Keine Voranmeldung (Abendkasse).

Auch in unserem Land leiden viele Menschen an verschiedenen Formen von Krebserkrankungen. Nach der Diagnose haben diese Betroffenen eine sehr schwierige Zeit der medizinischen Behandlung und der seelischen Belastung durchzustehen und stossen dabei nicht selten an ihre physischen und psychischen Grenzen. Oft fehlt ihnen auch die Kraft und der Mut für eine positive Ausrichtung in die Zukunft. Sie fühlen sich gefangen in ihrer Situation.

An diesem Abendvortrag wird Sr. Evelyne Ender verschiedene Möglichkeiten und Wege aufzeigen, welche TROTZ der Krebserkrankung möglich sind. Sie spricht dabei aus eigener Erfahrung, da sie sich vor mehr als 15 Jahren selbst mit einer Krebserkrankung auseinandersetzen hatte. Sie will dabei Hoffnungsperspektiven aufzeigen, wie Betroffene mit der Erkrankung und der belastenden Situation hoffnungsvoll umgehen können.

Sr. Evelyne Ender, geb. 1951, stammt aus Götzis/Vorarlberg und gehört seit 1980 dem Orden Sacré Coeur an und arbeitet in Graz als Dipl. Sozial- und Lebensberaterin und Supervisorin. Sie hat in den letzten Jahren Fortbildungen in integrativer Gestalttherapie, systemischer Familientherapie, partnerzentrierter Gesprächsführung, verschiedenen Meditationsformen, Einzel-Exerzi-

tionen, Tanzseminare, Bioenergetik und Karate-Do absolviert.

Krebs: Innere Heilungskräfte entdecken

SCHAAN: Am Samstag, den 28. Oktober, veranstaltet die Erwachsenenbildung Stein-Egerta – in Zusammenarbeit mit der Krebshilfe Liechtenstein – in der Zeit von 9 bis 18 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan ein Seminar mit Sr. Evelyne Ender unter dem Titel «Innere Heilungskräfte entdecken». Bitte unbedingt voranmelden unter Tel. 232 48 22.

Die heutige Medizin und Psychologie gehen davon aus, dass wir – neben den inneren Anlagen zu Krankheit – auch die Kräfte zu einer «Selbstheilung» in uns tragen. Dies schliesst jedoch die Hilfestellung durch fachliche Begleitung (Medikamente und/oder psychologische Therapieformen) nicht aus. Vielfach sind diese Hilfestellungen Bedingung dafür, dass wir in einer ersten Phase schwere Erkrankungen von Körper und/oder Psyche überhaupt in den Griff bekommen. Ergänzend zu den fachlichen Hilfestellungen gibt es aber auch Möglichkeiten, unsere eigenen Selbstheilungskräfte zu aktivieren, um so zu einer schnelleren Gesundung beitragen zu können. Um die Entdeckung solcher inneren Heilungskräfte geht es in diesem Tagesseminar mit Hilfe von Gesprächen, Körperübungen und Meditationen. Wir spüren diesen Kräften in uns nach und suchen nach eben diesen Möglichkeiten und Chancen, unseren persönlichen Beitrag zur Gesundung zu leisten. Wegbegleiterin auf dieser Reise ist Sr. Evelyne Ender aus Graz, selbst vor mehr als 15 Jahren an Krebs erkrankt. Sie will Mut machen, sich auf diese wertvolle Entdeckungsreise einzulassen.

Sr. Evelyne Ender, geb. 1951, stammt aus Götzis/Vorarlberg und gehört seit 1980 dem Orden Sacré Coeur an und arbeitet in Graz als Dipl. Sozial- und Lebensberaterin und Supervisorin. Sie hat in den letzten Jahren Fortbildungen in integrativer Gestalttherapie, systemischer Familientherapie, partnerzentrierter Gesprächsführung, verschiedenen Meditationsformen, Einzel-Exerzi-

tionen, Tanzseminare, Bioenergetik und Karate-Do absolviert. verschiebener Gesprächsführung, verschiedenen Meditationsformen, Einzel-Exerzierten, Tanzseminare, Bioenergetik und Karate-Do absolviert. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Tel. 232 48 22.

Selbsthilfegruppe für Brustkrebsbetroffene Frauen

Eine Selbsthilfegruppe bietet die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch über die Krankheit und ihre Auswirkungen auf unser Leben. Gespräche mit Gleichbetroffenen sind sehr hilfreich. Oftmals erkennen wir im Gespräch mit Menschen, die ein ähnliches Schicksal haben, dass wir viel mehr Kräfte zur Bewältigung von Problemen mitbekommen haben, als wir zunächst glauben. Das zweite Treffen der Selbsthilfegruppe findet am Montag, den 9. Oktober um 14.00 Uhr im Dachgeschoss, Postgebäude Schaan, statt. Betroffene Frauen sind herzlich eingeladen. Auskünfte erteilt Krebshilfe Liechtenstein, Tel. 233 18 45.

Schwangerschaft – die grosse Veränderung

SCHAAN: Am Samstag, den 4. November, findet in der Zeit von 9 bis 17 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan das Tagesseminar «Schwangerschaft – die grosse Veränderung» unter der Leitung von Christine Matt statt. Dazu eingeladen sind werdende Eltern.

- Eine Zeit, wo viel NEUES uns bewegt und begleitet.
- Eine Zeit wo es sich lohnt, einen Tag INNEZUHALTEN
- Alleine oder mit dem Partner zu spüren, was brauche ich für mich, für meine Partnerschaft
- Ankommen jeden Tag in mir
- Die begrenzte Zeit mit ihren Höhen und Tiefen

Die Kursleiterin, Christine Matt aus Ludesch, ist freipraktizierende Hebamme und energetische Therapeutin mit eigener Praxis in Ludesch.

Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Schaan, Tel. 232 48 22.

REKLAME



folienschnitte
autobeschriftungen
firmen tafeln
messestände
transparente

wachterschriften. schaan
fon 232 02 86. fax 232 02 87

BRIEFFREUNDSCHAFT
Munawar Ali aus Pakistan möchte auf dem Weg der Brieffreundschaft mehr über Liechtenstein und seine Menschen erfahren. Seine Adresse: Mr. Munawar Ali, A-17, 106 Depot Lines, Karachi 74400/12, Pakistan (E-Mail: munawar777@hotmail.com)

LUST AUF ZUKUNFT

Jeder Tag,
an dem du nicht lächelst,
ist ein verlorener Tag.

FBP
Liechtenstein